$K\"unstlerische \ Leitung \ Eric \ Trottier: \underline{latrottierdance@eintanzhaus.de}$

Tel: 01520-1989277



PRESSESPIEGEL

Montag 11. JUNI 2018 / Seite 28 www.morgenweb.de MORGEN

Theater: Bühnenverein legt Regeln gegen Übergriffe fest

Schutz vor Missbrauch

Der Deutsche Rühnenverein hat auf Der Deutsche Bühnenverein hat auf seiner Jahreshauptversammlung in Lübeck einen Verhaltenskodex ge-gen sexuelle Übergriffe und Macht-missbrauch verabschiedet. Darin heißt es, Freiräume der Kunst dürften nicht missbraucht werden. Jede ten nicht missbraucht werden, jede Form der sexuellen Belästigung müsse unterlassen werden, ebenso "Übergriffe in gestischer, sprachli-cher und körperlicher Form". Es dürfe nicht mit Nachteilen bei der Ablehnung von Avancen gedroht werden ebense wezie die fürfen Vorwerden, ebenso wenig dürften Vorteile für sexuelle Zugeständnisse ver-

teile für sexuelle Zugeständnissever-sprochen werden.
"Dies ist kein Katalog, der menschliches Verhalten bis in den letzten Winkel hinein diktiert und ausleuchter", sagte der Präsident des Bühnenvereins, Ulrich Khuon. Aber der Kodex solle die Theater und Or-chester bestärken, "mit allen Mitar-beiterinnen und Mitarbeitern immer wieder auszuhandeln, wie man miteinander umgeht und arbeitet"

Vertrauensstelle angeregt

Eine unabhängige Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Ge-walt ist bereits auf den Weg gebracht. Verbände und Gewerkschaf-ten der Film- und Fernsehbranche ten der Film- und Fernsehbranche hatten Ende Mai gemeinsam mit Vertretungen der Produzenten, Sen-der, Theater und Orchester in Deutschland einen Verein als Träger für die Themis-Vertrauensstelle ge-gründet. Sie soll in einigen Wochen in Berlin eingerichtet werden. "Themis, die Göttin der Gerech-tikelt ist eine unte Pati für eine un-

tigkeit, ist eine gute Patin für eine unugkett, ist eine gute Patin für eine ün-abhängige Beratungsstelle, die au-Berhalb von Theatern und Orches-tern angesiedelt ist", sagte Marc Grandmontagne, Geschäftsführen-der Direktor des Bühnenvereins. "Hier sollen Betroffene Hilfe bekom-pen, iurseitigen Beratung abanen men, juristische Beratung ebenso wie psychologische Betreuung. Man hoffe, alle zu erreichen. Im Zu-Man none, aile zu erreicnen. Im Zu-sammenhang mit der #MeToo-Be-wegung seien auch in einigen Thea-tern Belästigungsvorwürfe bekannt-geworden.

Als weiteren Schritt in Richtung Geschlechtergerechtigkeit be-schloss der Bühnenverein, eine pari-täische Besetzung aller Grunnen.

tätische Besetzung aller Gruppen-vorstände und Gremienpositionen umzusetzen. "Für die Gremien muss es in absehbarer Zeit eine geschlech-tergerechte Besetzung geben", kün-digte Khuon an. dpa



Präsident des Deutschen Büh

Schauspiel: Mit einem Doppelabend von Theresia Walser legt Burkhard C. Kosminski seine letzte Regiearbeit als NTM-Intendant von

Zwei Diven bekriegen sich

Von unserem Redaktionsmitglied Ralf-Carl Langhals

Das Wetter spielt schon mal mit. Drückende Schwüle vor und im Na-tionaltheater, wo sich "Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm/Nach der Ruhe vor dem Sturm" abspielen wird. So richtig will es dann trotz angespann ricnig will es dann trotz angespann-ten Dräuens nicht zum erlösenden Unwetter kommen. Stürmisch ist einzig der bis zum rhythmischen Klatschen anschwellende Applaus, der den Schauspielerinnen und Schauspielern nach knapp zweiein-halb Stunden (inklusive Pause) ent-reseenschlägt. Hier wo. Rutchard gegenschlägt. Hier, wo Burkhard C. Kosminski vor zwölf Jahren mit ei-C. Kosminski vor zwolf Jahren mit ei-nem umfangreichen wie kleinteili-gen Uraufführungsreigen begann, legte der mit Ende der Spielzeit nach Stuttgart wechselnde Schauspielin-tendant seine letzte Regiearbeit als Funktionsträger vor. Ein zuwor im Foyer präsentiertes Buch restimert seine Zwölf Jahre

Buch resümiert seine "Zwölf Jahre Autorentheater". Theresia Walser ist mit nun sieben am NTM uraufge-führten Stücken sicher dessen mar-

Was liegt also näher, als dem Er-öffnungserfolg von 2006 einen nicht minder klug unterhaltenden Nachklapp anzustricken, der sich unter dem Titel "Nach der Ruhe vor dem Sturm" aufwandsarm im gleichen Bühnenbild als Vorbühnenabend Buhnenbild als Vorbuhnenabend zum Thema "Schauspiel im Schau-spiel" abfeiern lässt? Wertet man dies als sympathische Klammer ei-ner Ära, sicher wenig. Blickt man auf ein "letztes Werk" für Mannheim, ei-siene Die Gesteltung des mittlenen niges. Die Gestaltung des mittlerwei-le vorgelegten Stuttgarter Spielplans band hier offensichtlich Kapazitä-ten. Sei's drum.

Schlagabtausch mit Worten

Schlagabtausch mit Worten
Also gibt es noch einen typischen
Walser/Kosminski-Abend: Tisch,
Stühle und Zickenkrieg an der Rampe, zum Siebten. Freudig ist das Wiedersehen mit Ralf Dittrich, Thorsten dersehen mit Ralf Dittrich, Thorsten Danner und Sven Prietz dennoch. Die Frage, wie man Hitler spielen kann, beschäftigt das Trio, das sich (wie fast immer bei Walser) auf einen Talk-Show-Auftritt vorbereitet. Die Fragen, die im Raum sind, gehen freillich darüber hinaus. Welches Theater wollen wir, was ist ein Schauspieler, was ist überhaupt ab-bildbar – und wie viel Realität und menschlichen Wahrhaftigkeitsan-spruch vertragen wir auf der Bühne? Walser ist eine Meisterin darin, diese sie und das Theater beschäfti-gende Fragen unterhaltsam büh-

gende Fragen unterhaltsam bühenreif zu machen.

Nach der männlichen Groß-Nach der mannichen Grös-mannssucht der Staatsschauspieler widmet sich ihr als Auftragsarbeit geschriebener "Schlussakkord" nun den reifen Frauen, für die das Rollen-verzeichnis keine Feldherrinnen, Demagoginnen und Tyranninnen bereit hält. Männer spielen Nazis, Erseus zeisbeg in Deutsch Frauen gehen in Rente



Schubert in der Rolle der Liz Hansen beim The

Zwölf Jahre in starken Bildern

Burkhard C. Kos-minski (BCK) und Schauspieldramaturg Ingoh Brux ha-ben ihre Mannhei. ben ihre Mannhei-mer Periode als He-rausgeber in einem



durch eigene, sehr lesenswerte Bei-

träge der Hausautoren Akin E. Sipal, Theresia Walser, Thomas Köck, Anne Lepper oder Ewald Palmetshofer. Ein Text zum Thema Bürgerbühnen flankiert das Vorwort von Oberbürgermeister Peter Kurz, der die Nahbarkeit des Schauspiels unter Kosminski herausstellt.
Die Texte bleiben letztlich Vorspiel, der Band funktioniert vor allem wie ein Kunstkatalog. Und lässt

lem wie ein Kunstkatalog. Und lässt die Schauspiel-Premieren der zwölf die Schauspiel-Premieren der zwölf BCK-Spielzeiten mit knappen Infos Revue passieren – dank starker Bil-der, in der Mehrzahl von Hans-Jörg Michel und Christian Kleiner. jpk

Buch erschienen im Verlag Theater der Zeit. 264 Seiten, 19 Euro.

Noch viermal auf dem Spielplan

■ Als Teil des Eröffnungsreigens seiner Schauspieldirektion inszenierte Burkhard C. Kosminski die Urauffüh rung von Theresia Walsers "Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm" 2006 als Vorbühnenabend im Nationaltheater

Mit "Nach der Ruhe vor dem Sturm" verfasste Walser nun eine weitere Auftragsarbeit, die siebte für Mann heim. Gezeigt wird sie gemeinsam mit ihrem Vorgänger als Doppelabend.

■ Weitere Aufführungen: am 13., 25. und 27. Juni sowie letztmals am 12. Juli im Schauspielhaus. Karten: 0621/1680 150, rcl

Gretchen, Johanna, Ophelia, Amalia, Luise ... die Zeiten für die mädchenhaft Tragische sind längst vorbei. Und jetzt? Ab durch die Mitte? Irm König (Ragna Pitoll) hat 36 Jahre auf dem "Glücksschiff" serien-Jahre auf dem "Cilucksschill" serien-telegen Hostess Yvonne gegeben. Mit den Worten "Käpt'n, Frau Meier möchte Sie sprechen" hat sie sich nun subwersiv banal verabschiedet, wird es doch selbst im Fernsehen zu-nehmend schwierigen "die Welt so zu zeigen, wie sie gar nicht ist...", wo längst Flüchtlingsbote blechern gegen die l schlagen. die Bordwand der Luxusline

schlägen.
Wer erwartet sie auf der abge-spielten Bühne? Schauspielkollegin Liz Hansen (Anke Schubert), die dem Theater treu geblieben ist. Doch auch sie darf trotz umfangrei-cher Kleisscher "Penthesilea"-Er-fahrung in einer (Theater-?)Welt voltanrung in einer (I neater-s)weit vol-ler "Ohmachtsbrüller" und "para-noider Machtdeppen" alle Hoffnung fahren lassen. Autoren wie Regisseu-re sind "Herscharen blasser, puber-tätsbeschädigter Männerbübchen, die sich mit ihrem Weltekel in ihre Kapuzenpullis kuscheln", welche Rolle darf "frau" aus dieser "Pimmelperspektive" denn erwarten?

Schade, dass Branchen-Wahrhei-Schade, dass Branchen-Wahrhei-ten durch Ute Lindenbergs überzo-genen Diven-Kostüme denunziert werden. Streckenweise wie ein alter-tümelnd-alberner Königinnenstreit zwischen Sarah Bernhardt und Eleo-nore Duse wirkt dieser verbale Ring-leamen, der se eine artifizielle cher nore Duse wirkt dieser verbale Ring-kampf, der so eine artifizielle, char-gierende Überhöhung zu viel er-fährt, um ernst genommen zu wer-den. Zwischen dessen Fronten scheint Sven Prietz, Jungschauspie-ler aus dem ersten Teil, nur ver-meintlich aufgerieben zu werden. Letztlich hat er die Hosen an, die ihm Walser mit maliziöser tronie persön-Walser mit maliziöser Ironie persön lich auf den Leib geschrieben hat Allzu viel Regie hat der scheidende Allzu viel Regie hat der scheidende Hausherr nicht geführt. Spritziger und bösartiger hätte dieser allzu muntere, harmlose Abend sein kön-nen... Aber wie weiß der Text: "Ab-wesenheit macht groß." Wenig spä-ter fällt ein weiterer großer Satz. "Das End wied Hibberghätz" Eben. Ende wird überschätzt." Eben.

IN KÜRZE

St. Pauli als Kulturerbe

HAMBURG. Das Leben auf St. Pauli soll auf die Liste der Unesco für immaterielles Kulturerbe. Ein entsprechender Antrag werde von Quartiersma-nagement, Behörden, Geschäftsleunagement, Behorden, Geschäftsleu-ten, Initiativen und Vereinen des weltbekannten Hamburger Stadt-teils vorbereitet, sagte Quartiersma-nagerin Julia Staron der "Welt am Sonntag". Damitwolle man auf Tou-ristenströme und Bauworhaben rea-cionen duwb. die St. Pouli koezie gieren, durch die St. Pauli bereits "ins Trudeln geraten" sei.

.Game of Thrones"-Pläne

"Game of Thrones" dürfen sich freuen: Der US-Sender HBO will in einer neuen Reihe die Vorgeschichte der Kämpfe um den Thron des Kontinents Westeros erzählen. Der Sender habe einen Pilotfilm für die noch titellose geplante Serie bestellt, wie das US-Branchenblatt "Hollywood

DIE ZAHL DES TAGES

Der Autor Clemens Meyer ("Als wir träumten") wird neuer Stadtschreiber von Bergen-Enkheim. Als Inhaber des renommierten Amts bekommt er nicht nur ein Preisgeld in Höhe von 20 000 Euro. Der 40-Jährige kann auch ein Jahr lang im Stadtschreiberhaus im Frankfurter Stadtteil Bergen wohnen und arbeiten, wie die Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim berichtete, dpa

Twiolins gehen auf China-Tour MANNHEIM. Das Mannheimer Violi-nen-Duo Twiolins fliegt nach China, um dort mehrere Konzerte zu geben. Die Geschwister Marie-Luise und Die Geschwister Marie-Luise und Christoph Dingler werden vom 16. Juni bis 1. Juli sechs Auftritte absolvieren. Die Twiolins spielen in Yangzhou, Dalian, Yingkou, Jilin, Harbin und Daqing. Das hat das Ensemble mitgeteilt. Die beiden Mannheimer werden in China ihr Programm_Right Seasons" präsen-tieren, für das sie Werke des Barock-komponisten Antonia Visuldi (Die komponisten Antonio Vivaldi ("Die vier Jahreszeiten") und der Tango-Nuevo-Legende Astor Piazzola bear-beitet haben. gespi



HÖREN

Vitaler Jazz-Veteran

Was für eine Wiederkehr! Mit was tur eine Wiederkenri Mit einem Paukenschlag meldet sich der US-Vibrafonist David Friedman (74) zurück. Um 1980 hatte er die Jazz-Szene mit furiosen Alben begeistert, ehe er sich als Professor nach Berlin zurückzog. Jetzt lässt sein Generations Trio mit Oliver Portarz (Rass.) und Tijn Weher Potratz (Bass) und Tilo Weber (Schlagzeug) aufhorchen, zwei exzellenten deutschen Musikern exzeienten deutschen Musikere die 29 beziehungsweise 46 Jahre jünger sind als der Altmeister. Der lässt ihnen viel Freiraum für reakti-onsschnelle Interaktionen und besticht auf der CD "Thursday" als Stilist mit individuellem Klang. Ein Filigrantechniker, dessen munter tänzelnde Soli von einer heutzutage tanzelinde Soil von einer heutzuttage raren swingenden Leichtigkeit und effektvoller Gelassenheit erfüllt sind. Zu Recht hat ihn die Kritiker-Legende Joachim-Ernst Berendt einst als "Lionel Hampton der Moderne" bezeichnet. Der Vibrafo-nist weiß Ran Wort einer ruten. nist weiß den Wert einer guten Melodie zu schätzen, ohne sich der Lust am Experiment zu verweigern. Schließlich bringt er auch Erfahrun-Schließlich bringt er auch Erfahrun-gen im freien Spiel ein, lädt seine Improvisationen gerne spannungs-voll mit klirrenden Dissonanzen, sperrigen Abstraktionen und per-kussiven Attacken auf. Wie er dabei – vor allem in Balladen – dynamische Feinheiten nutzt und jedem Ton eine eigene Konsistenz verleiht, das zeigt die Handschrift eines großartigen Virtuosen. gespi



Tanz: In einer Produktion der Mannheimer Compagnie La Trottier Dance Collective bringt Evandro Pedroni den Mythos eines Comic-Helden auf die Bühne

Supermann auf der Suche nach seiner Identität

Von unserer Mitarbeiterin Nora Abdel Rahm

Jeweils dreimal drei grüne Licht-punkte schweben von oben in den Bühnenraum des Mannheimer Ein-tanzhauses. Sie wirken wie fremde Wesen, ausgestattet mit einer geheimen Macht. Ein wenig erinnern sie auch an Elemente aus amerikani-

schen Serienformaten wie etwa "Raumschiff Enterprise". Das Licht kann sich jederzeit in ein menschenähnliches Wesen verwandeln und entweder in guter oder schlechter Absicht kommen. Das aber ist bloß die Fantasie, die sich je nach Alter, Comic-, Kino- und Fernsehkonsum ihren Reim auf das Geschehen macht. Denn schon sind die

Lichter weg und Supermann betritt die Bühne. Langsam und zögerlich bewegt er sich in die Mitte, kein Zau-berer der Lüfte. Eher ein Suchender ist diese Figur, ein Erkunder, der sei-ne Form noch nicht gefunden hat.

Mehrdeutige Aufführung

Mit "Supermann" feiert ein weiteres Werk von Éric Trottier Premiere im Eintanzhaus, der Wirkstätte des aus Eintanzhaus, der Wirkstätte des aus Kanada stammenden Choreogra-phen mit seinem La Trottier Dance Collective. Und wie so oft schon ist ihm und seinem Team aus Spezalis-ten für Tanz, Musik, Licht und Kos-tüm ein besonderes Kunstwerk geglückt.

Im vergangenen Jahr gab er dem Weltbefinden mit "ZeitGeist" eine



Schwierig, ein Held zu sein: Evandro Pedroni als Supermann. BILD: FULBERT

tänzerische Form, die von Grenzzuständen erzählte. Jetzt lässt Trottier ständen erzählte. Jetzt lässt Trottier den Tänzer Evandro Pedroni aus sei-nem Tanzkollektiv in die Rolle der US-amerikanischen Comic-Legen-de Supermann schlüpfen. Und Pe-droni, der das Mannheimer Tanz-Delta bisher mit schillermden Perfor-range bereichet hat verdeilt dem mances bereichert hat, verleiht dem mances bereichert hat, verleint dem Superhelden sein ganz spezielles Vermögen: Mehrdeutig und doppel-sinnig tanzter. Dabei lässt er die Ris-se einer Weltordnung ebenso erken-nen wie die Zerbrechlichkeit oder Lächerlichkeit einer scheinbar mit übermenschlichen Fähigkeiten aus-gestatteten Figur

gestatteten Figur. Supermann hat sich kunstvoll und mit allen erdenklichen Verrenkungen aus dem Trikot geschält. Nur

sein roter Umhang will sich nicht sein roter Umnang will sich nicht von ihm trennen. Er verschleiert den Helden, macht ihn gesichtslos. Bald wird der Umhang zur Fahne oder zum roten Tuch, das ihn antreibt. Auch die neun motorisierten LED-Lichter, die der Multimedia-Künst-ler Chris Ziegler entwickelt hat, ha-hen die Farbe gewechselt und hün. ben die Farbe gewechselt und hüp fen im Raum. Inzwischen geht der Anti-Held in

Inzwischen geht der Anti-Held in Unterhosen und Strümpfen, seine Identität bleibt offen. So lässt er alle Stimmungen durchscheinen: Bald ist er stark, diktatorisch und arro-gant; bald verzweifelt, gebrochen und verletzt. Dieser Supermann ret-tet, niemanden vor Schurkersien. tet niemanden vor Schurkereien Wir sehen in ihm bloß die Welt, weil er wie ein Spiegel funktioniert.

Nicht einmal der Anzug passt

La Trottier Dance Collective mit neuem Tanzstück "Supermann" im Mannheimer Eintanzhaus – Vom Superhelden bleibt wenig übrig

VON ISABELLE VON NEUMANN-COSEL

Wer bin ich? Bin ich Mann oder Frau? Aggressiv oder sanft? Die Gestalt, die Choreograf Eric Trottier im Mannheimer Eintanzhaus auf die Bühne brachte, ist verwirrt und orientierungslos. Nicht alles war an diesem Abend zum Lachen.

Als der amerikanische Comic-Held Superman zum ersten Mal auftauchte, trat er unerschrocken zur Weltrettung an. Der "Supermann", den Choreograf Eric Trottier in Gestalt des brasilianischen Tänzers (und Mit-Choreographen) Evandro Pedroni auf die Bühne des Mannheimer Eintanzhauses brachte, hatte dagegen weitaus mehr Probleme mit dem Selbstverständnis

Beim anfänglichen Gang über die Bühne mit gebeugtem Oberkörper und nach hinten herausgestrecktem Hinterteil erinnerte er eher an Donald Duck. Das berühmte blaue Kostüm schlotterte ein bisschen an ihm, das wallende rote Cape führte ein eher beängstigendes Eigenleben. Eines wurde auf den ersten Blick klar: ein veritabler Held war auf dem Tanzboden nicht zu bewundern. Es durfte dagegen auch gelacht werden an diesem Abend, und das Publikum nahm die Gelegenheiten übereifrig an.

Ja, wenn Supermann heute wiederkäme, hätte er einige Probleme. Und so versucht Evandro Pedroni erst einmal vergeblich, den elastischen blauen Anzug auszufüllen - und nimmt dabei wie versehentlich ganz unterschiedliche Gestalten ein. Das rote Cape wird dabei unversehens zum Turban oder zur bedrohlichen Maske ohne Augenlöcher. Angetrieben von einem minimalistischen, rhythmisch fundierten Musikmix der beiden Mannheimer Musiker Steffen Dix und Peter Hinz probiert Supermann auch ohne Kostüm die unterschiedlichsten Rollen aus, frei nach dem Motto: Wer bin ich, und wenn ja - wie viele? Dafür posiert er unter der raffinierten Bühnenbeleuchtung von Chris Ziegler, der neun farblich variable LED-Leuchten an Seilzügen wie von Geis-



Ein Supermann der etwas anderen Art: Evandro Pedroni.

terhand über der Bühne auf und niederfahren lässt – ganz so, wie es der unvergessene Choreograf William Forsythe erstmals mit der Bühnenbeleuchtung gemacht hat. Die Idee ist weltweit aufgegriffen worden, und auch Lichtdesigner Chris Ziegler hat mit Forsythe zusammengearbeitet.

Stroboskop-Licht und tanzende Schatten lassen Pedronis biegsamen Körper noch mehr zucken und zappeln. Bin ich Frau oder Mann, wütend oder empathisch, sanft, gefühlsduselig oder drohend und aggressiv? Der wiedergekehrte Supermann posiert in wechselnden Rollen – und wiederholt das Ganze, sozusagen für die Instagram-Generation, noch einmal mit expressiver Mimik. Was ist wahr, was ist Fake? Was ist echt, was ist vorgetäuscht? Antworten darauf gibt das Stück nicht, aber die Fragen bleiben überdeutlich - und beängstigend ak-

Seit der Eröffnung im vorigen Jahr hat das Eintanzhaus frischen Wind in

die freie Mannheimer Tanzszene gepustet. Nicht nur wegen der neuen, spektakulären Spielstätte, sondern wegen seiner Rolle als Begegnungsraum und Plattform. Ein wichtiger Faktor dabei ist das hier regelmäßige angebotene Profitraining, das mit dazu beiträgt, professionelle Tänzer im Rhein-Neckar-Raum zu halten – etwa aus der ehemaligen Company von Kevin O'Day. So webt sich – endlich – ein Tanz-Netzwerk durch die Region. Zum Beispiel war es der Heidelberger

Choreograf Edan Gorlicki, der den brasilianischen Tänzer erstmals im Eintanzhaus präsentierte. Eric Trottier hat Evandro Pedroni nun mit diesem gut einstündigen Solo betraut, zur lautstark geäußerten Begeisterung des Premierenpublikums.

TERMIN

Nächste Vorstellung am Freitag, 6. Juli, um 21 Uhr im Eintanzhaus in Mannheim, G 4, 4. Karten im Internet unter www.eintanzhaus.de und bei Bücher Bender in O 4, 2.

FOTO: FULBERT HAUK

Auf der Flucht: eine Liebesgeschichte

Luise Rist, die Leiterin der Theatergruppe Mahala International, legt mit "Morgenland" ihren zweiten Jugendroman vor

VON HANS-ULRICH FECHLER

Luise Rist ist dem Ludwigshafener Theaterpublikum aus Aufführungen mit ihrer Theatergruppe Mahala International bekannt. Die Regisseurin schreibt aber auch Bücher. In diesem Jahr ist ihr zweites Jugendbuch erschienen. "Morgenland" beschäftigt sich, wie auch die Aufführungen unter ihrer Leitung, mit dem chicksal von

"Morgenland" ist Luise Rists zweiter an Jugendliche gerichteter Roman. Ihr erster, "Rosenwinkel", handelte von der Freundschaft zwischen Frida und Anita, einem Roma-Mädchen. Anita wird nach Bosnien abgeschoben, Frida reist ihr nach und macht sich auf die Suche nach der Freundin. Dabei lernt sie einen früheren Kriegsreporter kennen, bekommt einen Eindruck vom Leben in den Slums und erlebt einen Anschlag mit.

"Morgenland" gibt sich gleich am Anfang als Fortsetzung von "Rosenwinkel" zu erkennen. Wieder ist es Frida, die als Ich-Erzählerin auftritt. Mit der inzwischen zurückgekehrten



Beweist sich erneut als sensible Erzählerin: Luise Rist. ARCHIVFOTO: FRANCK

und illegal in Deutschland lebenden Anita verbindet sie weiterhin eine enge Freundschaft. Doch Frida verlässt Deutschland, um über einen Liebeskummer hinwegzukommen, und geht nach Serbien, wo sie vorhat, bei durch die Hundebisse entstandenen

einer internationalen Hilfsorganisation für Flüchtlinge mitzuarbeiten. Wie schon "Rosenwinkel" ist auch

"Morgenland" ein abenteuerlicher Reiseroman, ein Roadtrip, der das derzeit heiß diskutierte Thema von Flüchtlingen aus Krisengebieten der Welt, die das Ziel Europa anstreben, aufgreift und in die Diskussion um Aufnahme oder Abschiebung eingreift. Denn in Serbien lernt Frida Ali, einen Flüchtling aus Afghanistan, kennen. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Liebesgeschichte und Frida begleitet Ali und eine Gruppe weiterer Flüchtlinge auf ihrem Weg vom Balkan nach Deutschland.

Als größtes Hindernis stellt sich die Grenze nach Ungarn dar. Beim zweiten Versuch, sie zu überschreiten, als die kleine Gruppe von Flüchtlingen schon glaubt, den Zaun überwunden zu haben, wird sie nachts von einer Patrouille gestellt und von einer Hundemeute übel zugerichtet. Frida werden Ausweis und EC-Karte abgenommen, die Gruppe wird auseinandergerissen, Frida reist mit Ali allein weiter. Zum Glück treffen die Tramper auf eine Tierarzthelferin, die ihre

Wunden notdürftig behandelt. Ali will nämlich auf keinen Fall ein Krankenhaus aufsuchen: "Lieber sterben als abgeschoben werden", sagt er.

Die beiden finden Helfer unter den Roma in Serbien, und in einem Lastwagen, der sie über Bosnien, nicht über Ungarn nach Deutschland schmuggelt, erreichen sie schließlich ihr Ziel. Selbstverständlich nimmt Frida Ali mit zu sich nach Haus. Aber jetzt, da die äußeren Probleme überwunden sind, kommt es zu Schwierigkeiten zwischen den beiden Liebenden, zu Missverständnissen und zu Eifersucht. Und auch Fridas Freundin Anita ist wieder von der Abschiebung bedroht.

Luise Rist hat nicht nur eine sehr einfühlsame Liebesgeschichte für Jugendliche geschrieben. Sie hat auch, wie schon in "Rosenwinkel", eine zwar erfundene, aber doch vielfach auf eigener Anschauung beruhende Geschichte erzählt. Die frühere Dramaturgin am Deutschen Theater in Göttingen und jetzige Leiterin von freien, aus jugendlichen Flüchtlingen bestehenden Theaterprojekten wie Boat People in Göttingen und Mahala International in Ludwigshafen, hat

sich nämlich in Serbien selbst ein Bild von der Situation der dortigen Flüchtlinge gemacht. Ihre Eindrücke von Slums und Elend, von Fremdenfeindlichkeit und Fremdenangst der Landesbewohner sind in ihren zweiten Roman eingeflossen.

Flüchtlingsschicksale kennt die Regisseurin ja aus den Erzählungen der Jugendlichen, mit denen sie in ihren Theatergruppen arbeitet, genügend. In ihrem Roman lässt sie Ali, einen jugendlichen Afghanen, von den traumatischen Verhältnissen in seinem Heimatland und den grauenhaften Fluchterfahrungen berichten. "Mein Land ist die Hölle", sagt Ali einmal. Vielleicht gelingt es Luise Rist ja, mit ihren Romanen den einen oder anderen zum Nachdenken zu bringen. Luise Rist hat erst kürzlich im Theater im Pfalzbau einen Einblick in die Proben mit Mahala International gegeben. Im Oktober wird sie das fertige Stück "Jazeera – Die Insel" hier vorstellen.

LESEZEICHEN

Luise Rist: Morgenland. Die Geschichte einer Liebe auf der Flucht. cbj Kinder- und Jugendbuchverlag 2018. Ab 14 Jahren. 287 Seiten, 8.99 Euro.

KULTURNOTIZEN

Karten für Konzerte bei "Enjoy Jazz" im Haus



Ambrose Akinmusire tritt im FOTO: ENJOY JAZZ/FREI

Der Vorverkauf für vier Konzerte des

Festivals Enjoy Jazz im Ludwigshafener Kulturzentrum Das Haus hat begonnen. Am 12. Oktober um 22 Uhr gastiert Multiinstrumentalist Daniel Brandt im Haus. Mit musikalischem Faible für Wärme, Gefühl und offene verspielte Song-Strukturen sprengt er das straffe Korsett seines erfolgreichen Techno-Trios Brandt Brauer Frick. Folglich klingen die Songs auch nicht mehr nach Club, sondern entfalten sich zu Klangepen einer Live-Band. Das Ambrose Akinmusire Quartett spielt am 16. Oktober um 20 Uhr. Ambrose Akinmusire gilt als einer der außergewöhnlichsten Trompeter des zeitgenössischen Jazz. Als Meister auf seinem Instrument bedient er mit großer emotionaler Ausdruckskraft eine Vielzahl ästhetischer Ausdrucksformen von traditionellen Balladen über Fusion bis hin zur freien Improvisation. Das Wiener Trio Radian experimentiert bereits seit 1996 an den Grenzen zwischen Electronica und Jazz. Aus einem immensen Fundus gegensätzlicher Klänge basteln die drei Soundtüftler sphärische Meisterwerke. Live zu erleben ist die Formation am 20. Oktober um 20 Uhr. Am 29. Oktober um 20 Uhr kommt Komponist und Trompeter Josef Leimberg aus Los Angeles. Der musikalische Grenzgänger ist irgendwo zwischen HipHop und Jazz beheimatet. Als Produzent steuerte er für Snoop Dogg zahlreiche Songs zu dessen Platin Alben bei und ging mit ihm auf Tour. 2012 produzierte Leimberg sein erstes Soloprojekt Astral Progressions, ein Mix aus Jazz, Balladen, HipHop und meditativen Sequenzen. Karten können ab sofort über die Direktlinks unter www.enjoyjazz.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen erworben werden. |rhp

Ein Abend zur litauischen

Literatur in der Stadtbibliothek

Markus Roduner, einer der wichtigsten Übersetzer litauischer Literatur, kommt am Freitag, 15. Juni, um 19.30 Uhr in die Ludwigshafener Stadtbibliothek. Bei seinem Besuch während des zweiten Festivals für litauische Kultur in Ludwigshafen wird der g bürtige Schweizer die litauische Literatur vorstellen, deren reiche Tradition in Deutschland kaum bekannt ist, und über die Literaturszene Litauens sprechen. Der Eintritt ist frei. Markus Roduner studierte Slawistik-Baltistik sowie historisch-vergleichende Sprachwissenschaft und lebt seit 1999 in Vilnius. Er übersetzte unter anderem den auch in Deutschland erfolgreichen Roman "Die Regenhexe" von Jurga Ivanauskait, den Klassiker "Der Wald der Götter" von Balys Sruoga und Jurgis Kuncinas "Tula". Im Oktober wird Roduner gemeinsam mit dem Autor Alvydas Slepikas für seine Übersetzung "Mein Name ist Maryte" den Georg Dehio-Buchpreis erhalten. |rhp

Schwitzhüttentour mit bekannten Songs

Gustav Peter Wöhler spielt sich mit seiner Band im Mannheimer Capitol durch mehr als 50 Jahre Popkultur

VON ANDREA DÖRING

"Behind Blue Eyes" heißt das Programm von Gustav Peter Wöhler. Sehr individuelle Arrangements von Klassikern aus Rock und Pop präsentierte er mit seiner Band zum 22jährigen Bühnenjubiläum im **Mannheimer Capitol.**

Kai Fischer an Flügel und Keyboard, Bassist Olaf Casimir und Gitarrist Mirko Michalzik unterlegten den Gesang Wöhlers mit großem musikalischem Können. Durch über fünf Jahrzehnte Popkultur spielten sich die Vier und ließen sich schweißgebadet zu zahlreichen Zugaben animieren. Trotz des schönen Sommerwetters waren viele begeisterte Fans gekommen.

Wegen zahlreicher Termine in der Elphie und anderswo hat die Band das 20-jährige Bestehen einfach verschwitzt, wie Wöhler erklärt. Nun feiern sie eben das 22-jährige. "Willkommen zur Schwitzhüttentour

2018", begrüßte der Sänger das Publikum passenderweise und zog gleich nach dem ersten Song das Jackett aus. Der Abend, von Wöhler mit viel Humor und Selbstironie moderiert, begann mit "From the Morning" von Nick Drake. Mit seiner ausdrucksvollen Stimme riss er bereits am Anfang sein Publikum mit. Sehr persönlich berichtete er über seine Jugenderlebnisse zu den präsentierten Songs.

"Lange Haare sind lange Haare" soll sein Vater gesagt haben, als statt einer Platte von den Beatles eine von den Rolling Stones unterm Tannenbaum lag. Nach der anfänglichen Enttäuschung gefiel ihm die Scheibe doch. "Mothers little Helpers" von den Stones spielten die Vier in der Abteilung Rentnerbands". Fischer, legte am Keyboard ein gefühlvolles Solo hin. Auf dem Bass gelang Casimir ein ebenso beklatschter Alleingang bei "Everybody Talking" von Harry Nilsson gleich nach der Pause. Bei



"Ring of Fire" von Johnny Cash, dem Lange ein Hamburger Geheimtipp: Gustav Peter Wöhler mit Band. FOTO: KUNZ

Country-Klassiker, ließ Michalzik geradezu experimentelle Klänge auf der Gitarre ertönen. Einer der Höhepunkte des Abends war die vielschichtig arrangierte und ganz neu interpretierte Version von Simon & Garfunkels "Bridge Over Troubled Water". "Drei Songs ohne Werbung, genießen sie die freie Zeit!", forderte Wöhler das Publikum vorher auf. Fischer setzte effektvoll den Flügel ein. Nicht nur musikalisch, sondern auch für die Lachmuskeln wirkungsvoll war das Ende von "Nur geträumt". Mit "Nena, Nena, Nena" in Endlosschleife ließ Wöhler den Song ausklingen.

Der Band gelingt es, sich berühmten Songs anzunähern, ohne sie zu kopieren. Annie Lennox' "Why" bekommt so beispielsweise eine ganz neue, überzeugende Note. Auch bei "Short People" gelingt es der Band, dem Titel ganz viel Eigenes einzuhauchen, ohne dessen Charakter zu verändern. "Den Song hat Randy Newman nur für mich geschrieben", behauptete Wöhler augenzwinkernd und gab gleich seine Größe von 1,69 Meter bekannt. Mit selbstironischen Posen und Gesten illustrierte er das anschaulich. Dazu legte Wöhler kleine Tanzeinlagen ein. Er kann nicht nur singen, sondern ist auch erfolgreicher Schauspieler. In der Kantine des Hamburger Schauspielhauses begann die Karriere der Gruppe, die lange als Hamburger Geheimtipp galt.

Eigenwillige, überzeugende Arrangements, viel Spielfreude und Virtuosität zeichnet die gut aufeinander eingespielte Band aus. Es stellt sich bloß die Frage, warum sie nicht eine Eigenkomposition präsentiert. "Behind Blue Eyes", das Stück von "The Who", das dem Programm seinen Namen gab, war an diesem Abend nicht zu hören. Hinter den blauen Augen, der Fassade, hinter die keiner gucken soll, steckt bestimmt noch mehr. Auch nach drei Zugaben schwächelte das Publikum nicht und klatschte. Ein schöner Abend im Juni ging zu Ende.

uni[ma]gazin



KULTUR THEATER

Supermann, wer bist du?



KOMMENTARE 🗬 0



Am Freitag fand im EinTanzHaus die Premiere des neuen Solostückes von Regisseur und Choreograf Éric Trottier statt. Bei dem Stück soll es um Identität gehen und zwar nur darum. Wie versteht ein Superheld von einem anderen Planeten unsere heutige Zeit und Gesellschaft, wie unsere Konflikte und Diskussionen? Was macht eine Identität im Zeitalter von Hashtags und Likes aus?

Wie ein Schmetterling aus seinem Konkon

Während auf der gut gefüllten Sitztribüne noch fröhlich geplaudert wird, schreitet ein Mann im rot-blauen Superhelden-Aufzug auf die schwach beleuchtete Bühne. Evando Pedroni ist der Tänzer des Abends, der den Supermann in der circa einstündigen Performance verkörpert. Die wohl passendste Bezeichnung für das nun Folgende ist das Wort Metamorphose. Nur mit Hilfe seines Körpers und des Elastan-Kostüms produziert der Tänzer Formen und Figuren, die von grotesk bis komisch, von komplex bis zweidimensional anmuten. Dabei dreht, dehnt und verformt er sein Superman-Kostüm bis zur Unkenntlichkeit. Am Ende des Prozesses, mittlerweile mit beiden Beinen in einem Hosenbein steckend, windet er sich aus dem Kostüm, wie ein Schmetterling aus seinem Konkon. Übrig bleibt nur das Cape. Doch anders, als bei einem Schmetterling, will bei Supermann hier auf der Erde eines einfach nicht klappen: Die Sache mit dem Fliegen. Egal, wie viel Anlauf er nimmt, wie er seinen Umhang in die Höhe wirft oder mit wie viel Kraft er sich vom Boden abstößt. Die komödiantischen Bemühungen des Helden sorgen dabei für einige Lacher im Publikum.

Supermann am Rande der Reizüberflutung

Im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Boden der Tatsachen angekommen wird die Stimmung fortan ernster.

1 von 3 12.10.2018, 11:49

uni[ma]gazin



gezogen und geschubst werden, als wüsste er überhaupt nicht, was da vor sich geht unter den diversen Einflüssen und Impulsen, denen er gleichzeitig ausgesetzt zu sein scheint. Treibende Bässe und schnelle Lichteffekte (möglicherweise nicht zu empfehlen für EpileptikerInnen) unterstützen den Eindruck der Reizüberflutung.

Ein Spiel mit bekannten Rollen

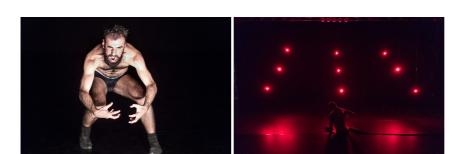
Der Mann, der sein Super verloren hat und kräftig von der Welt durchgeschüttelt wurde probiert nun verschiedene Identitäten an. Dabei spielt Choreograph Éric Trottier mit politischen, religiösen und geschlechterspezifischen Rollen. Eine großartige Lichttechnik sorgt dafür, dass man immer wieder einen neuen Blick auf den Protagonisten bekommt und diesen wortwörtlich in neuem Licht erscheinen lässt.

Digitales Zeitalter: laut, schrill, unübersichtlich

Der nächste Atmosphärenwechsel befördert den Zuschauer ins Hier und Jetzt. Das heißt ins digitale Zeitalter. Und das ist vor allem laut, schrill und unübersichtlich. Bunte LED-Lichter hängen von der Decke. Mit einer beeindruckenden Gesangseinlage Pedronis werden Befindlichkeiten und geistige Ausfälle des alltäglichen Social-Media-Wahnsinns plakativiert und ad absurdum geführt. Wie einfach man, beziehungsweise Supermann sich darin verlieren könnte.

Die Frage, die bleibt

Einen kompletten Abend als Solo zu gestalten ist ein Wagnis, das den Mitwirkenden an diesem Stück meisterhaft geglückt ist. Nicht nur erweist sich Evando Pedroni als Multitalent in Sachen Tanz, Schauspiel und Gesang, auch Eric Trottiers inspirierte, abwechslungsreiche und humorvoll ironische Art das Material choreografisch umzusetzen macht Spaß beim Zusehen. Die eigens dafür komponierte Musik und die präzise Lichtgestaltung machen das Stück zu einem phänomenalen Gesamtkunstwerk, das uns mit Fragen zurücklässt, die wir uns am Ende doch nur selbst beantworten können: Wer sind wir? Und wer wollen wir sein?



Ein Stück, das Diskussionen anregen kann. Chapeau!

Text: Ellen Fritzenschaft

Foto: Fulbert Hauk

✓ O KOMMENTARE

VORHERIGER NÄCHSTER

2 von 3 12.10.2018, 11:49

Musikalische **Experimente**

MUSIKSALON: Jazz und Mozart im NTM

MANNHEIM. Gleich zwei Mal innerhalb kurzer Zeit kommen die Liebhaber der intensiven Beschäftigung mit Musik auf ihre Kosten. Am Sonntag, 10. Juni, widmen sich Alexander Soddy und einige Bläser des Orchesters des Nationaltheaters Mannheim (NTM) verschiedenen Komponisten von Wolfgang Amadeus Mozart bis zu Max Brauer. Beginn ist um 20 Uhr im Oberen Foyer des Nationaltheaters.

Noch experimentierfreudiger geht es im Musiksalon am Montag, 11. Juni, um 20 Uhr im Theatercafé zu. Dann tritt die Opernsängerin Rebecca Raffell zusammen mit einigen Instrumentalisten auf. Im Stile einer mitternächtlichen Radioübertragung nimmt sie die Zuhörer mit auf eine Reise durch verschiedene Genres - von Swing bis Jazz. Karten zu elf (ermäßigt 6,50) Euro gibt es unter 0621/ 1680 150 oder www.nationaltheater-mannheim.de.

Ein Comicheld auf der Suche nach dem Selbst

TANZ: Das Eintanzhaus zeigt mit "Supermann" eine neue Produktion des La Trottier Dance Collective / Beschäftigung mit eigener Identität

MANNHEIM. Eigentlich ist er ein Außerirdischer, denn er stammt vom Planeten Krypton. Auf der Erde führt er ein Doppelleben, tagsüber als unauffälliger Journalist, abends und nachts als Superheld: Clark Kent alias Supermann. Am Freitag, 8. Juni, feiert die Produktion "Supermann" im Eintanzhaus Premiere.

Es handelt sich dabei um die neue Produktion des La Trottier Dance Collective, angelehnt an die Geschichte des weltberühmten Comic-Helden. Éric Trottier, Leiter des Ensembles, nutzt die Figur des Heroen, um sich mit den verschiedenen Facetten von Identität auseinanderzusetzen. Die Frage lautet: Wie würde jemand, der auf der Erde landet die heutigen Debatten um Herkunft, Religion und Geschlecht



Der Tänzer Evandro Pedroni als Supermann.

verstehen? Was würde er daraus für seine eigene Identität mitnehmen? Was könnte er von uns lernen, was würde ihn irritieren? Trottier spielt mit Definitionen und Symbolen der heutigen Gesellschaft, hält ihr den Spiegel vor und regt zum Nachdenken an.

"Supermann" im Eintanzhaus, G4, 4: Premiere: 8. Juni um 21 Uhr. Weitere Termine: 9. Juni und 6. Juli, je 21 Uhr. Karten zu 18 (ermäßigt 9) Euro gibt es unter www.eintanzhaus de und bei Bücher Bender in 0 4. 2.

SCHEIBCHENWEISE



Ein Geschenk

Wie ließe sich eine Ära besser dokumentieren als durch die Wiedergabe eines großen gemeinsamen Erlebnisses? Simon Rattle und die Berliner Philharmoniker trennen sich, doch zuvor, im November 2017. waren sie noch gemeinsam auf Japantournee - mit den Pianisten Seong-Jin Cho und Yuja Wang. Letztere spielt etwa auf sensationelle Weise Bartóks 2. Klavierkonzert. Die Vielfalt des Orchesters mit einem Repertoire wird hier auf fünf CDs, einer Bluray und einem überaus schmucken und üppigen Booklet samt bunten Tourbildern dokumentiert. .. The Asia Tour" ist schlicht. nun ja, fantastisch. Was für ein Geschenk! (Berliner Philharmoniker Recordings) dms

8.-10. Juni Hambacher Schloß Informationen über Schloß Fuxbau Kunstausstellung Galerie "Backhaus" Hof Ries Honig von Imkerin Monika Brechtel

Freitag, 8. Juni "Tag der Freiheit"

18 Uhr Eröffnung bei den CuliVino-Winzern

ab 18 Uhr Weinprobe mit Probekarte

Samstag, 9. Juni "Tag der Einheit"

14 Uhr, 3 Kostbarkeiten in Rot" Rundgang und Verkostung in Hambach. Treffpunkt: Altes Rathaus

16 Uhr., Hambacher Geschichte(n) und Wein in kleinen Einheiten" kurzweiliger Spaziergang durch die Schloßgasse und ihre Weingüter, Treffpunkt: Wächterhäuschen

19.30 Uhr Muhsin Omurca, Integration à la IKEA" Kabarett im Hof Neumann

Sonntag, 10. Juni "Tag der Brüderlichkeit"

11 Uhr "Sektbotschaften in Hambach erwandern" Treffpunkt: Altes Rathaus

ab 13 Uhr Hambacher Trachtengruppe tanzt

15 Uhr "Ein Tag im Mai" Straßentheater mit dem "Thuk" anschließend Festzug mit allen Gästen

18 Uhr Konzert Kolpingskapelle Hambach, Rathausplatz

Café "Fichplatz" der Bäckerei Stephan Kaffeespezialitäten, Kuchen, Erdbeerschnitten

Weingasthaus "Zur Fassdaube"

italienische Spezialitäten, Sa ab 19 Uhr Date of

Reitschulplätzel Spiele und Gärtchen (AWO)

Singverein 1845 Hambach e. V. Waffeln und Crêpes, süß & herzhaft

"Die Hambacher… e. V."

Fr-So Spießbraten, Fr Feinschmeckeressen So 11-13 Uhr spielt der Feuerwehrmusikzug auf

Hof Albert Wein, Sekt und Leckeres aus Dani's Küche in gepflegtem historischen Ambiente

Schorlefreunde Hambach e. V.

Fr ab 19 Uhr Folk & Rock mit Stefan Hänzel Sa ab 19 Uhr Party mit B. B. Kusch + Lyn

Querhaus Emil Walker, Kirsten Gerling Fr ab 20 Uhr "Acoustic Fight" Rock, Reggae, Pop Sa ab 20 Uhr "ConOrange" Folk, Rock und Pop

und Hambacher Fest 1832 für Klein & Groß

Café Liberté Keksmanufaktur, Kaffeekultur, Kunstgenuss im Innenhof! Fotografie v. Jochen Heim

Weinbau "Hambacher Freiheit" L.A. Haass Schwarz-Rot-Goldene Weine und Schokolade!

Weingut Georg Naegele Pfälzer Gastlichkeit und Geselligkeit im romantischen Innenhof, Ausstellung Schmuckmanufaktur GW-Design Frah 20 Uhr MR JONES Sa ab 20 Uhr THE MEN IN BLACK

So ab 11 Uhr TOM KELLER & MARIA BLATZ

Weingut Johann Müller

Schönes Leben im romantischen Gutshof Fr ab 20 Uhr Country-Rock mit Hi!Mama Sa ab 19 Uhr Acoustic Fools So ab 13 Uhr moon alley

Hof Neumann Kuchen und Honig Sa 19.30 Uhr Muhsin Omurca Kabarett

ingut Rudolph romantisches und gemütliches Ambiente, Wein und Leckereien

Zita M. Gutting Bilder aus Linse und Pinsel, Thema Nähe und Fernweh

ingut Straußwirtschaft Norbert Gutting So ab 11.30 Uhr Frühschoppen Diedesfelder Volxmusik

nstube Mohre-Jule – Haus der Tradition romantischer Garten, Spezialitäten

Hof Bialojahn

CuliVino in der alten Schmiede

und ausschließlich Hambacher Weine

"Pay what you want", unsere und die Weine unserer Freunde, Fr ab 19 Uhr ACOUSTIC FOOLS Sa ab 19 Uhr Andreas Günter am Klavier

Confiserie Michel Veganes Eis, Wein-Eis, Milchspeiseeis, französische Tartes, Schokolade

Weingut Schäffer Sa, So Markttage viele kulinarische Highlights im Hof, Fr ab 20 Uhr Drainpipes unplugged Sa 14-17 Uhr Hector Zamora, ab 20 Uhr Frank Schäffer & friends, So ab 13 Uhr Pimp the Pop

Veranstalter: Ortsverwaltung Hambach Weinstraße 264 67434 Neustadt/Weinstraße Telefon 06321/2831 E-mail ov-hambach@stadt-nw.de

www.Hambach-SchwarzRotGold.de

"Jeder Mensch ist ein Theater für sich"

INTERVIEW: Theresia Walser über ihr Stück "Nach der Ruhe vor dem Sturm" – Uraufführung durch Burkhard C. Kosminski am Mannheimer Nationaltheater

"Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm" hieß Theresia Walsers Stück, mit dem Burkhard C. Kosminski sich am Mannheimer Nationaltheater als Regisseur vorgestellt hat. "Nach der Ruhe vor dem Sturm" heißt nun ihr Stück, mit dem sich der Schauspielintendant, der in der nächsten Spielzeit das Stuttgarter Schauspiel leiten wird, verabschiedet. Vor der Aufführung des alten und der Uraufführung des neuen Stücks hat Theresia Walser über sie Auskunft gegeben.

Als Burkhard C. Kosminski vor zwölf Jahren nach Mannheim kam, haben Sie ihm ein Stück geschrieben. Geht das Stück jetzt zu seinem Abschied vom Nationaltheater auf Ihre Idee oder auf seinen Wunsch zurück?

Es war der Wunsch von Burkhard Kosminski, dass ich für mein Stück "Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm", mit dem er vor zwölf Jahren seine Intendanz begonnen hat, eine Art zweiten Teil schreibe. Ich habe das Stück dann für zwei Schauspielerinnen und einen Schauspieler geschrieben.

Damals war ursprünglich vorgesehen, einen Monolog für einen Regisseur zu schreiben. Daraus ist dann ein Dialog zwischen drei Schauspielern geworden. Ist das jetzige Stück so geworden, wie es geplant war?

Es kommt oft vor, dass meine Figuren während der Arbeit meine Pläne meutern oder Ideen über den Haufen werfen. Da darf man nicht die Nerven verlieren. Schließlich fühle ich mich aber von einer gewissen Figurenanarchie beim Schreiben auch abhängig. Ich würde sagen: Das brauche ich, damit Leben in die Bude kommt! "Nach der Ruhe vor dem Sturm" habe ich allerdings von Anfang an für diese SchauspielerInnen geplant, daran hat sich während der Arbeit nichts geän-

"Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm" von 2006 bestand aus dem abgründig komischen Gespräch zwischen zwei Hitler-Darstellern und einem Goebbels-Darsteller. "Nach der Ruhe vor dem Sturm" nun ist zu großen Teilen ein Dialog zwischen zwei Schauspielerinnen, die am Ende Ihrer Karriere, zumindest aber an einem Einschnitt stehen. Gibt es, über die Titel hinaus, Beziehungen zwischen den beiden Stü-

Beide Stücke handeln von Schauspie-

ZUR PERSON

Theresia Walser

Als sie Anfang 20 war, hat sich die 1967 in Friedrichshafen geborene Theresia Walser in Bern zur Schauspielerin ausbilden lassen. Anschließend gehörte sie zwei Jahre dem Ensemble des Jungen Theaters in Göttingen an. Als sie noch keine 30 war, entschloss sich die jüngste Tochter des Schriftstellers Martin Walser, selbst Theaterstücke zu schreiben. Ihr Debüt hieß "Das Restpaar" und wurde 1997 vom Stuttgarter Theater die Rampe uraufgeführt. Gleich im Jahr darauf erklärte sie die Zeitschrift "Theater heute" zur Nachwuchsautorin des Jahres. 2006 führte Burkhard C. Kosminski zu seinem Einstand als Schauspieldirektor in Mannheim ihr Stück "Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm" auf. Es folgten die Uraufführungen mehrerer weiterer Dramen am Nationaltheater unter Kosminskis Regie, darunter "Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel" und "Herrinnen". Theresia Walsers Spezialität sind doppelbödige Dialoge; durch scheinbar alltägliche Plaudereien scheint Abgründiges durch. Sie lebt mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Karl-Heinz Ott, und ihrer Tochter in Freiburg. |huf

lerinnen und Schauspielern und ihren Selbstdarstellungen. Schauspielerinnen und Schauspieler vergrößern etwas, was wir alle bestens kennen: den Tanz um das Begehren nach Anerkennung, Geliebtwerden, Bewunderung. Jeder Mensch ist ein Theater für sich, und das erleben wir wahrscheinlich am intensivsten im Theater selbst. Die Schauspieler sind unsere Vergrößerungsspiegel. Sie spielen uns das Spielen vor.

Gibt es weitere Verbindungen zwischen den Stücken?

Ja, die Figur des jungen Schauspielers Ulli Lerch aus "Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm" spielt auch in "Vor der Ruhe nach dem Sturm" eine Rolle. Er verbindet quasi beide Teile miteinan- auf die Bühne. Aber für beide scheint der. Er ist gleichsam ein Bühnen-Sisy-



"Burkhard Kosminski ist mein folgenschwerster Leser": Theresia Walser.

phos. Er kommt aus dem Schauspie-

lersein nicht mehr heraus. Er findet

weder Abgang noch Ausgang. Im

Grunde genommen ist es eine Rolle,

die ich vor zwölf Jahren für den

Schauspieler Sven Prietz angefangen

und in gewisser Weise all die Jahre für

ihn weitergeschrieben habe. Stück

für Stück. Im zweiten Teil ist er dabei,

die Bühne abzuräumen, auf der in-

zwischen zwei in die Jahre gekomme-

ne Schauspielerinnen sitzen. Diese

beiden Frauen haben im Ausdrucks-

gewerbe unterschiedliche Wege ein-

geschlagen. Die eine als Bühnen-

schauspielerin, die andere hat 36 Jah-

re in einer dieser Kreuzfahrten-

schmonzetten gespielt und erhofft

sich nun eine triumphale Rückkehr

es keinen Platz mehr zu geben im

Theater. Das ist ab einem gewissen Alter für Schauspielerinnen leider immer noch gang und gäbe. Sie stehen in einem Bühnenbild, von dem es heißt, dass es bereits abgespielt ist. Ähnlich wie Uli Lerch sind auch sie in der Szenerie hängengeblieben und kommen nicht weg, obwohl keiner mehr nach ihnen ruft. Sie suchen den

Sind eigene Theatererfahrungen in Ihr Stück eingeflossen?

großen Abgang, haben aber nicht ein-

mal mehr einen Auftritt.

Meine Figuren schöpfen immer auch aus meinem eigenen Erfahrungshaushalt, allerdings sind es oft auch Schauspielerinnen und Schauspieler, die mich zu gewissen Figuren provozieren. Ihre Gestik, ihre Mimik, ihre gen, all das begleitet mich beim Schreiben.

Sind Ähnlichkeiten in dem Stück mit lebenden Personen rein zufällig? In dem älteren Stück waren unschwer Beziehungen zu Bruno Ganz und Tobias Moretti zu erkennen. Jetzt drängen sich Assoziationen zur Serie "Traumschiff" und zur Chefstewardess Heide Keller auf.

Meine Figuren speisen sich aus Wirklichkeitspartikeln. Eins zu eins kommt bei mir nie eine reale Figur auf die Bühne. Allenfalls leihe ich mir Anteile aus der Realität. Solche "Glücksschiffs"-Figuren, wie Irm König in meinem Stück, kennen wir, denke ich, alle. Mit Heide Keller hat die Figur aber nur gemein, dass beide 36 Jahre als Schauspielerinnen in einer Schiffsserie an Bord gespielt haben. Irm König ist eine Theaterfigur. Keinesfalls wollte ich Heide Keller zur Theaterfigur machen.

Ihr ebenfalls in Mannheim uraufgeführtes Stück "Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel" über drei Ehefrauen von Diktatoren, darunter Margot Honecker, bezieht einen Gutteil seiner Komik aus dem Kontrast zwischen einer grausamen Wirklichkeit und dem Reden darüber, ihrer Verdrängung. Ist Ihr Stück, das jetzt Premiere hat, als Reaktion auf das grauenhafte Schicksal von Flüchtlingen und die katastrophale Weltlage insgesamt zu verstehen?

Schreiben bedeutet für mich Bewegungsfreiheit. Dabei versuche ich mich in die unterschiedlichsten Gedanken, Meinungen und Charaktere hineinzuschrauben. Es gibt einmal im Stück den Satz: "Es wird immer schwieriger, die Welt so zu zeigen, wie sie gar nicht ist". In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass es mittlerweile für diesen in die Jahre gekommenen Kolonialkitsch immer schwieriger wird, traumduselig über die Meere zu schippern. Eine derarti-Ungebrochenheit funktioniert nicht mehr, seit diese Gewässer uns an ganz andere Dramen denken las-

Welchen Anteil hatte Burkhard Kosminski an der Entwicklung des Stücks, welchen Anteil haben Sie an der Mannheimer Inszenierung?

Burkhard Kosminski kriegt schon sehr früh Einblick in meine Texte. Er ist im besten Sinn mein folgenschwerster Leser. Und ebenso, wie er früh etwas zum Lesen kriegt, öffnet auch er die Proben für mich.

Wird das Publikum des Nationaltheaters künftig noch einmal die Uraufführung eines Stücks von Theresia Walser zu sehen bekommen, oder werden Sie in Zukunft für das Stuttgarter Schauspiel schreiben? Ja, ich arbeite gerade an einem Stück

für Stuttgart. Es muss ja nicht immer eine Uraufführung sein.

| INTERVIEW: HANS-ULRICH FECHLER

TERMINE

Uraufführung am Samstag, 9. Juni, um 19.30 Uhr im Schauspielhaus des Mannheimer Nationaltheaters. Nächste Vorstellung am Mittwoch, 13. Juni, um 19.30 Uhr. Kartentelefon 0621/1680150

KULTURNOTIZEN

Premiere: "Supermann"

"Supermann", die neue Produktion

Fragen, die zu einer Diskussion anregen. Die Musik zu "Supermann" ha-

ben Steffen Dix und Peter Hinz kom-

poniert. Für die Lichtgestaltung wurde

der Multimedia-Künstler Chris Ziegler

ins Team geholt, der unter anderen

mit William Forsythe zusammengearbeitet und beim Kunstfest Weimar die erste Tanzmedien Akademie organisiert hat. In den vergangenen Jahren

hat er in den USA ein Lichtkonzept aus motorisierten LED-Leuchten entwickelt, das es ermöglicht, immer neue

Perspektiven auf die Figur Supermann und das Bühnengeschehen zu werfen.

Weitere Vorstellungen am Samstag, 9.

Juni, und Freitag, 6. Juli, um 21 Uhr.

Karten im Online-Vorverkauf unter

www.eintanzhaus.de und bei Bücher

im Eintanzhaus

Kurzfilme und prachtvolle Rokoko-Kostüme

Zweites Festival der litauischen Kultur in Ludwigshafen – Textilkünstlerinnen bieten begleitend zu ihrer Ausstellung Workshops an

Musik, Literatur, Filmen, Kunst und Textilien. Geplant sind auch Workshops zum kreativen Mitmachen.

"Wir möchten Land und Leute vorstellen und laden ein zum gemeinsamen Feiern", sagt Angele Digaityte, die Vorsitzende der Deutsch-Litauischen Gesellschaft Rhein-Neckar. Beteiligt sind seitens der Stadt Ludwigshafen das Kulturbüro, die Stadtbücherei und das Wilhelm-Hack-Muse-

Das Festival beginnt am Donners-

marckstraße 70-74 (Bürgerhof) werden Grazina Kriauneviciene und Zivile Baroniene ihre Arbeiten präsentieren. Kriauneviciene hat das Patchwork wiederentdeckt, das in Litauen Tradition hat. Sie arbeitet mit besonders filigraner Technik und schafft ungewöhnlich graphisch wirkende Stücke. Mehrere ihrer Arbeiten wurden in Litauen zum nationalen Erbe erklärt. Neben eigenen Werken präsentiert die Künstlerin auch histori-

sche Patchwork-Teppiche. Zivile Baroniene ist Spezialistin für

Zum zweiten Mal gibt es im Lud- tag, 14. Juni, um 19.30 Uhr mit einer die prachtvollen Kleider vergangener straße 44) litauische Literatur vor- lische Untertitel. "Milde Hexerei" wigshafener Kultursommer ein Fes- Vernissage, bei der sich zwei litaui- Epochen. Barock und Rokoko sind stellen und der Stadtbibliothek aktu- dreht sich um eine Hebamme, die tival der litauischen Kultur. Es soll sche Textilkünstlerinnen vorstellen. Schwerpunkte. Berühmte litauische elle Werke überreichen. Musik aus Liein Fest für alle Sinne werden mit Im leerstehenden GAG-Haus Bis- Künstler lassen von ihr historische tauen gibt es am Samstag, 16. Juni, um führt, die in Litauen verboten sind. Kostüme fertigen. Die Ausstellung ist bis 31. Juli zu sehen. Dort will Angele Digaityte auch ihre Workshops zum Thema "Alten Dingen neues Leben geben" abhalten. Am Samstag, 16. Juni, um 10 Uhr sind beim Frühstück Begegnungen mit den Künstlerinnen möglich. Ferner gibt es eine Einführung in die Patchwork-Arbeit durch Grazina Kriauneviciene am Sonntag, 17. Juni, um 13 Uhr.

Der Übersetzer Markus Roduner wird am Freitag, 15. Juni, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek (Bismarck-

14 Uhr im Garten des Wilhelm-Hack-Museums. Auftreten werden Algimantas Strasunskas, die Folkgruppe Santaka und Kestutis Vasiliauskas. Dazu gibt es Speisen und Süßigkeiten aus Litauen. Handarbeiten werden ausgestellt, und bei einem Workshop wird eine Puppe gebastelt.

Die litauische Regisseurin Inesa Kuklietyte hat für ihre Arbeit viele internationale Preise gewonnen. Sie zeigt am Samstag, 16. Juni, um 18 Uhr im Dôme des Kulturzentrums Das Haus drei Kurzfilme. Alle Filme haben engWassergeburten propagiert und aus-"Kuckuckskinder" bringt Kinder, die zu ihren leiblichen Müttern. "Schön-Schwestern, die gemeinsam singen. Sie haben Deportation und GULag Alle vier haben sich einen ungebrochenen Lebensmut bewahrt.

der Rufnummer 0157-8747465, E-Mail: an-

des La Trottier Dance Collective, hat am heute um 21 Uhr im Eintanzhaus in Mannheim (G 4,4) Premiere. Ausgehend von dem weltberühmten Comic-Helden Superman haben Eric in Pflegefamilien aufgewachsen sind, Trottier und sein Team für Evandro Pedroni ein Solo geschaffen, das sich heiten Piplyte" berichtet von vier um Identitäten dreht. In gewohnt selbstironischer Art spielt Trottier mit Definitionen und Symbolen der Geüberlebt. Die jüngste ist 85 Jahre alt. sellschaft, hält den Zuschauern und sich selbst einen Spiegel vor und stellt

ANMELDUNGEN

Anmeldungen zu den Workshops unter gelasdd@gmail.com |ghx

Eine groteske Rachearie

Der musikalische Kabarettist Bodo Wartke nimmt im Capitol in Mannheim das Thema Liebe und Mozarts "Zauberflöte" aufs Korn

VON GEREON HOFFMANN

Bodo Wartke hat seinen im Februar abgesagten Auftritt im Capitol nachgeholt. Von der Grippe genesen, sang der musikalische Kabarettist von den Facetten zwischenmenschlicher Beziehungen, von der Einsamkeit bis zum flotten Dreier. Besonderen Applaus erntete sein Gast, die hinreißend komische Sängerin Melanie Haupt.

"Wer liebt, riskiert zu leiden. Wer nicht liebt, leidet schon", ist Bodo Wartke überzeugt. Das klingt jetzt ernst, ist es aber nicht. Zumindest nicht, wenn man wie Bodo Wartke sich dem Thema nähert. Der hat nämlich Musik und Texte für ganz verschiedene Stimmungen. Das kann mal poetisch und zart sein, häufiger ist es witzig und ironisch, manchmal aber auch unverblümt direkt. Da heißt es dann: "Hoffnung ist ein heimtückisches Arschloch", und das beschreibt die schlimmste Art von Liebe, die unerwiderte. Das geht auch lustig durch das ganze Alphabet: "A liebt B aber B liebt C..." und so weiter, tatsächlich bis Buchstabe Z und dann wieder von vorne – ein ewiger Kreis.



Kabarett mit dem Mann am Klavier: Bodo Wartke in Mannheim. FOTO: KUNZ

Andere wiederum können ihr Glück buchstäblich kaum fassen. nämlich wenn der arme Mann gleich mit zwei Frauen in der Kiste landet. Nein, das geht nicht unter die Gürtellinie, das ist ja gerade die Kunst, die Bodo Wartke auszeichnet. Umso witziger ist es, wenn der Mann in der Mitte davon singt, wie begrenzt doch die Zahl seiner Gliedmaßen sei: Stellenweise nicht mal zwei. Hingegen sei bei Frauen so viel doppelt. Und Männer haben es ja nicht so mit Multitas-king. "Auweia – ich glaub', ich hab 'n Dreier" reimt er fröhlich.

Liebe ist natürlich auch das Hauptthema von Opern, einer weiteren Spezialität Bodo Wartkes. Er hat sich nämlich schon öfter daran gewagt, alte Stoffe neu aufzulegen. Im Capitol ging er mutig auf die "Zauberflöte" los, die weltweit am meisten aufgeführte Oper. Weil er ja selber nie die Texte verstanden hat, weder die italienischen noch, wie hier, die deutschen, liest er dem Publikum erst einmal aus dem Libretto vor. "Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen", fängt er an. Aha – die Rachearie der Königin der Nacht. Als gelesener Text ist das natürlich grotesk, vor allem

weil Wartke die Koloraturen mitliest

und monoton als a-ha-ha-ha-ha herunter rattert.

Richtig witzig wird es, wenn dann Melanie Haupt die neu getextete Arie singt. Das Publikum jubelte begeistert. Und, wie sich noch öfter zeigte, die Sopranistin kann tatsächlich singen. Nicht nur mit klassisch ausgebildeter Stimme, auch mal rauer und souliger, ganz nach Bedarf. Und tanzen kann sie außerdem noch.

In einer Szene erklimmt sie den Flügel im geschlitzten Samtkleid und räkelt sich dem leicht pikierten Bodo Wartke entgegen. Als französische Chansonette schmachtet sie ihm ihr "quand même je t'aime" entgegen und wirkt ein bisschen wie eine rollige Katze, was natürlich rasend komisch ist.

Bodo Wartke spielte Klavier schon als Jugendlicher, sollte aber auf Wunsch seiner Eltern "was Richtiges" lernen. Er hat das Studium der Physik, dann das der Schulmusik "erfolgreich abgebrochen", erzählt er. Kabarett mit dem Klavier macht er seit 1998, daneben arbeitet er als Moderator und Schauspieler und bearbeitet Theaterstücke und Opern. Melanie Haupt ist Sängerin und Kabarettistin mit eigenen Projekten.

Alexander Soddy spielt im Nationaltheater-Musiksalon

Zweimal Klassik, einmal Jazz und ein

Bender in O 4,2. |rhp

Abend mit Liedern stehen auf dem Juni-Programm der Musiksalons des Nationaltheaters. Am Sonntag, 10. Juni, um 20 Uhr spielt der Pianist Alexander Soddy im Oberen Foyer Mannheimer Komponisten von Mozart bis Brauer, so etwa Brauers Sextett für Bläser und Klavier. Am Montag, 11. Juni, um 20 Uhr widmet sich die Altistin Rebecca Raffell im Theatercafé mit "A Midnight Radio Transmission" dem Jazz. Am Freitag, 15. Juni, um 20 Uhr bietet das aus Finnland stammende The Cipriano Project in der Montagehalle Werkhaus Vokalmusik der Renaissance dar. Am Freitag, 29. Juni, um 20 Uhr erinnern die russische Mezzosopranistin Maria Markina und der südafrikanische Pianist Robin Phillips in der Montagehalle Werkhaus an Revolutionslieder. |rhp

WOCHENENDE

Veranstaltungstipps für Mannheim und die Region

ARCHIVARTIKEL 20. September 2018



Die Adler Mannheim empfangen am Freitag Nürnberg und treten am Sonntag in Straubing an.

Das Wochenende steht vor der Tür. Wenn Sie noch nicht wissen, was Sie unternehmen wollen, finden Sie hier Veranstaltungstipps für Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen und die Region.

Freitag, 21. September

Hockenheim: ADAC GT Masters auf dem Hockenheimring

Motorsportfans erwartet am Wochenende ein Leckerbissen: Die ADAC GT Masters blasen von Freitag bis Sonntag, 21. bis 23. September, zum großen Showdown auf dem Hockenheimring, 35 Traumsportwagen von acht verschiedenen Herstellern gehen bei den Supersportwagen auf die Grand-Prix-Strecke und ermitteln ihren Meister. Gleich vier Fahrerduos werden die besten Chancen auf den Titelgewinn eingeräumt: Das verspricht Spannung pur. Hier geht es zum Artikel

Limburgerhof: "Extra 3"-Moderator Christian Ehring in der Kleiner Komödie

In der Kleinen Komödie in Limburgerhof ist am Freitag, 21. September, 20 Uhr, Autor, Comedian, Kabarettist und Musiker Christian Ehring zu sehen. Sein Programm ist vielsagend betitelt: "Keine weiteren Fragen". Spätestens seit einer seiner Beiträge in der auch in der ARD gezeigten NDR-Satiresendung "Extra 3" 2016 den türkischen Präsidenten so auf die Palme brachte, dass er den deutschen Botschafter einbestellte, zählt Ehring zu den Schwergewichten seines Genres in Deutschland. Karten gibt es ab 26,50 Euro.

Ludwigshafen: Moderne Zeiten der Staatsphilharmonie

Mit fünf Konzerten veranstaltet die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ab diesem Wochenende wieder ihre Reihe "Modern Times" mit Musik vornehmlich des 20. Jahrhunderts. Los geht es am Freitag, 21. September, 19.30 Uhr, im Pfalzbau <u>Infos im Artikel</u>.

Mannheim: Stadtführung bei Nacht

Gemeinsam mit einem kostümierten Nachtwächter unterwegs in finsteren Gassen: Der Stadtrundgang führt am Freitag, 21. September, durch die nächtliche Stadt. Los geht es um 20 Uhr, Treffpunkt ist der Ehrenhof des Schlosses, Eingang Schlosskriche. Während man Erzählungen zu Kurfürst Carl Theodor lauscht, können Besucher das Barockschloss, die Jesuitenkirche, die Alte Sternwarte und weitere Monumente und Denkmäler in der Innenstadt erkunden, die in einem ganz besonderem Glanz erstrahlen. Vorbei an historischen Plätzen und beleuchteten Sehenswürdigkeiten wird deutlich, wie die Industrialisierung die Stadt veränderte. Der Stadtrundgang kostet acht Euro und dauert eineinhalb Stunden. Hier geht es zum Artikel.

Adler Mannheim empfangen Nürnberg Ice Tigers

Die Adler Mannheim empfangen die Nürnberg Ice Tigers in der SAP Arena. Das Spiel können Sie ab 19.30 Uhr in unserem Liveticker unter morgenweb.de/adler verfolgen. Hier geht's zum Vorbericht. Infos zu Tickets auf der Seite der SAP Arena.

Mannheim: Eintanzhaus startet in seine zweite Saisor

Nach der heißen Sommerpause und einem überaus aufregenden Tanzund Performance-Jahr startet das Eintanzhaus in der umgebauten Mannheimer Trinitatiskirche in die Herbst Saison. Und dazu hat sich diese besondere Kreativstätte des zeitgenössischen Tanzes etwas Zündendes vorgenommen: eine Doppelvorstellung zum Thema Identität. "Sexles Babe & Supermann" am Freitag, 21. und 28. September, jeweils 19.30 Uhr im Einstanzhaus. Weitere Infos im Artikel.

Heidelberg: Zirkus Charles Knie zu Gast

"Manege freil" heißt es wieder auf dem Heidelberger Messplatz, wo der Zirkus Charles Knie noch bis zum Sonntag, 23. September, gastiert. Im Programm der rund zweienhalbstündigen Zirkus Show mitsamt Live-Orchester ist Alexander Lacey mit seiner gemischten Raubtiergruppe dabei. Vorstellungen finden täglich um 16 und 19.30 Uhr statt, am Sonntag um 11 und 15 Uhr. Eine Tierschau ist täglich von 10 bis 13 Uhr und in den Vorstellungspausen zu sehen. Karten für die Vorstellungen gibt es ab 15 Euro, ermäßigt ab zwölf Euro (Preise im Vorverkauf plus Gebühr). Die Tierschau kostet vier Euro. Kartenreservierung unter Telefon 0171/9 46 24

56. Samstag, 22. September

Mannheim: Familienfest im Luisenpark

Die Wiesen des Luisenparks verwandeln sich auch in diesem Jahr zu einer bunten Kinderwelt mit Hüpfburgen, Feuerwehrautos, Sport- und Kreativangeboten, Lagerfeuer, Parcours oder Bastelaktionen. Für den Weltkindertag (bereits Donnerstag, 20. September) sind am Samstag, 22. September, Jugendverbände, Vereine, Initiativen und städtische

Technoseum

STELLEN AUS DER REGION



8159 Mannheir

Anzeine

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen. Weitere Informationen

2 von 3 15.10.2018, 12:07